

Saale-Beitung.

werden die 6 gepaltene Anzeigen...

Ersteit täglich vormals, Sonntags und Montags einmal.

Schriftleitung und Druck-Gesellschaft Halle, Halle, G. Braunsstrasse 11

Im Halle vierteljährlich bei postamtlicher Aufstellung 2,50 Mkt. durch die Post 3,25 Mkt. auswärts Aufstellungsgebühr.

Alle Anzeigen eingetragene Geschäftsstelle mit dem Geschäftsbüro verbunden.

Verantwortlicher Schriftleiter Hr. 1140; des Anzeigen-Verwaltung Hr. 176; des Abonnements-Verwaltung Hr. 1133.

achtundvierzigster Jahrgang.

Nr. 29.

Halle, Sonntag, den 18. Januar

1914.

Die bevorstehenden Entscheidungen.

Von unserer Berliner Redaktion.

Die innerpolitische Spannung nimmt noch immer zu. Die letzten Reden des Reichstages...

In der konservativen Partei ist das nicht mehr nötig. Sie steht einheitlich und geschlossen gegen den Kanzler.

Nörrisch braucht nicht besonders versichert zu werden, daß kein einziges Mitglied der übrigen bürgerlichen Parteien...

einstaatlichen Garnisonen eines Tages, wie Oberst v. Reuter in Jabern, überzeugt sein könnten...

Praktisch knüpft dieses Vorgehen an die vorliegende Interpellation der jüdisch-fürstlichen Kollapsarbeit. Er war bereits eingebracht...

Um das zu vermeiden, bemüht man sich jetzt in den Kreisen der fortchristlichen Volkspartei und auch in den anderen nichtkonservativen bürgerlichen Fraktionen...

Was immer die nächsten Tage bringen werden: von antimilitaristischen, antimonarchischen, antinationalen Bestrebungen wird man, soweit die bürgerlichen Parteien in Frage kommen, nicht sprechen können.

auch jetzt wie im Dezember anerkannt werden müssen, daß lediglich die Sorge um Recht und Gerechtigkeit die bürgerlichen Parteien in ihrem Vorgehen leitet.

Deutsches Reich.

Die Saisonarbeiterfrage in der Budgetkommission.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses äußerte sich bei dem Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung der Minister über die Möglichkeit, daß der Zugang der Saisonarbeiter aus Oesterreich und Rußland eine Minderung erfahren könnte.

Die Wiederaufnahme im Disziplinerverfahren.

Ab. Die Reichstagskommission zur Beratung eines Gesetzentwurfes über die Wiederaufnahme im Disziplinerverfahren nahm einen Antrag der Nationalliberalen und Volksparteier an...

Der „Norddeutschen“ Anklage. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Am Donnerstag hat die Budgetkommission des Reichstages den von der Regierung geforderten Zuschuß zu den Kosten der im Jahre 1916 in Berlin stattfindenden Olympischen Spiele abgelehnt...

Fuilleton.

Emil Nolde.

Zur 2. Nolde-Ausstellung in Halle.

Seine letzten Briefe kommen aus Hongkong. Ein glückliches Geschick hat es ihm ermöglicht, ohne Umweg mit dem Leben und der Kunst jener Wälder in Beziehung zu treten...

Man erinnert sich noch von der ersten Ausstellung vor fast genau einem Jahre her an die Darstellungen primitiver Holzbildwerke. In solchen äußerstigen Umfassungen, die um so nebenwärtlicher sind, als er ja die Uebertragung in die Fläche und in die Farbe ist...

Man hat vielfach den Bildgedanken der neuen Kunst zu umschreiben versucht — so vielfach, daß die Gegner, die vor lauter Haß nicht Zeit finden, ihre Gründe an die Stützhaltigkeit hin zu prüfen, auch daraus schon die Wertlosigkeit der neuen Kunst herleiten wollten...

Die Kunst ist Ausdruck des Weltgefühls. Da auch Gott nichts anderes ist als eine Gestalt des Weltgefühls, so ist alle Kunst religiös. Rabindranath Tagore, der indische Dichter, gibt das Wesen der Kunst in dem Verse: „Der Worten des Dichters entnehmen die Menschen den Sinn, der ihnen gefällig; doch ihr letzter Sinn heuget auf dich“ (Gott). Diesen letzten Sinn rein und ohne Umdeutungsmöglichkeit in den Sinn, der den Menschen gefällig, zu geben, das ist der Gestaltungsgehalt der primitiven Kunst...

Es ist gleichgültig, ob der Name Gottes genannt wird und ob religiöse Vorstellungen verwertet werden oder nicht, denn das Wesen liegt in der Gestaltung, nicht im Gegenstande. Aber es ist doch verständlich, daß viele neue Künstler auf die Bibel zurückgreifen und diese bereits über alles Zufällige hinausgehobenen Stoffe wählen.

Die Ergreifendheit, die uns befiel, als wir vor einem Jahre zum ersten Male vor diesen Künstler traten, hat sich noch vertieft. Es ist, daß die Ausstellung wirklich noch Reiferes bringt, ausgeglichener ist, weil sie kein einziges Stück enthält, das nicht fertig wäre wie eine Frucht, sei es, daß in uns das Wesen des Künstlers reifer geworden ist, daß wir fähiger seinen Sinn erfassen. Denn das ist das Köstlichste an solcher, der höchsten Kunst, daß sie dem das Wesen steigert und vertieft, der willig und mit Liebe naht.

der den kleinlichen Stolz seines minderen Jahrs ablegt, bevor er vor sie hintritt, der ergeben und in Demut zu ihr kommt. Wie der Reiche (das ist der Stolz) nach der Verkündigung Christi nicht ins Himmelreich eingeht, so gibt es keinen Weg in die Kunst für den, der nicht alles ablegt, um arm und bar und ihrer ganz bedürftig zu werden.

Zwei Frühwerke aus hallischem Besitze zeigen die Anfänge Noldes. Die Bilder aus dem Jahre 1901, noch geschminkt mit Janzen-Nolde (Emil Janzen aus Nolde), erinnern in einer unbestimmten Weise an die frühesten Bilder v. Goggs. Sie enthalten zwar impressionistische Züge, aber doch schon die klaren Umdeutungen über das eigene Wesen des Künstlers, die gedrängte Stimmung und die starke Ausdruckskraft der Farbe. Doch ist alles noch verhalten und wie im Rahmen ersten noch seit anglo-nordischen Verfalls. Die Skulptur von 1904 sind schon beinahe ein Höhepunkt. Vielleicht enthalten sie weniger vom späten Nolde als die Bilder. Sie gleichen einer Verbindung von Millet und van Gogh, die es bei van Gogh selbst einmal gegeben hat, und sind vielleicht das einzige Bild, das man mit Millet vergleichen kann.

Aber es ist klar, daß für Nolde die meisten Bilder nicht letztes Ziel sein konnten. Er hat Volkstümliches in ihnen gegeben, wobei nicht er sie noch feigern? So jaung es ihm vor sich, nach neuem Wege, nach neuem Ziele, ohne das der Künstler nicht sein kann, nach neuer eigener Unberücktheit und Unruhe, die das Wesen des Schaffenden ist, zu suchen. Und er begann immer tiefer in das eigene Ich und tiefer in die Kraft der Farbe einzudringen.

Eine Reihe von Kinderköpfen, hier in Halle im Besitze, können unmöglich mißverstanden werden. Die sanfte, schmelzende Weichheit der Umrisse, die Feinheit der Farbe und selbst die leichte spielende Bewegtheit der Anordnung





gen kaum Glasbläser. So soll er eines Sonntags vor und nach dem Kirchhange Refruten mit dem Degenlappel und einem Kohlenstocher über den Kopf geschlagen haben bis sie ohnmächtig umfielen. Im Stalle bearbeitete er jüngere Kammerdiener mit der Karbitide, dem Dequenort und sonstigen Stallwerkzeugen; mit Vorliebe schlug er gerade auf den Kopf oder auch einmal auf die Naise. Auch mit Weinstielen klopfte er mitunter tapfer auf den Kopf, den Rücken und die Waden. Gehtere und die Schenkeine „kigtel“ er auch gern mit den Sparen der ausgelegenen Reistiefeln. Mit diesen soll er bisweilen so unbarbarisch darauf losgeschlagen haben, daß die Beine der Mißhandelten ganz grün und blau ausliefen oder sogar harte Rißwunden, auch an den Kniege-lenten, aufziefen. Bei alledem hatte der tobe Menck auf den Refrutenjungen gar nichts zu jucken; es war den Dreifährigen vielmehr ausdrücklich verboten, die Stuben der Refruten zu betreten. Er soll sogar die Anwesenheit desselben haben, sich zum Tisch für Köchliche und Weinstiele, die er auf Refruten entzwei geschlagen hatte, von ihnen oben-drein noch neue kaufen zu lassen. Der Verhandlungsleiter äußerte hierzu, das sei doch eine ganz tolle Willkür, die alle Grenzen übersteige. Bei einer ärztlichen Untersuchung der Mannschaften drohte er eine Entdeckung seines abscheulichen Treibens, weil der Körper eines Refruten doch gar zu sichtbar Spuren der von ihm empfangenen Mißhandlungen aufwies. Der schlaue „alte Mann“ brachte es aber fertig, den Refruten, der bereits seine Kleidung abgelegt hatte, „so non hinten herum“ unter den übrigen verschwinden zu lassen und den Blicken des Jutes zu entziehen. Dann drohte der ihm nachdrücklich mit Tothschlag, wenn er nicht da hinten bleibe und sich von der Untersuchung drücke. Der eingeschüchterte Refrut entzog sich denn auch unhemmert der für ihn gefährlichen ärztlichen Untersuchung; zum Danke erhielt er hinterher noch Prügeln!

Der Verteidiger Ks bezeichnete es als auffällig, daß die von diesem verübten Mißhandlungen den Vorgesetzten so lange entgehen konnten. Anwaltgevertreter und Gerichtshof waren eingig in der schärfsten Verurteilung des vermerkten Treibens des Angeklagten. Der Anwaltgevertreter beantragte acht Monate Gefängnis und sofortige Verhaftung Ks. Das Gericht erkannte auf die bereits eingangs mitgetheilte Strafe von sechs Monaten Gefängnis. In der Urteilsbegründung wurde u. a. gesagt, K habe sich ganz gewöhnlich und rübe gegen Kameraden benommen und sich mit großer Dreistigkeit Befehlsherrung anmaßend. Die Mißhandlungen habe er mit den gefährlichsten Werkzeugen ausgeführt.

## Strafkammer.

Halle, 15. Januar.

### Unheilbarer Haug zu Eigentumsvergehen.

Das Dienstmädchen Hedwig Weder nahm im Februar vorigen Jahres nach Verhängung einer Zuchthausstrafe einen Dienft bei einem Landwirt in Hohenroba an, bei dem sie schon früher eine Zeitlang in Stellung gewesen war. Sie ist 20 Jahre alt und schon erheblich mit Gefängnis und Zuchthaus wegen Diebstahls und Betrügereien vorbestraft. Auch in Hohenroba konnte sie es leider nicht lassen, sich die Halsstette einer Tochter des Landwirtes anzuweisen. Sie verlag aber, als sie sich nach einem halben Jahre heimlich entfernte, die schon lange vermißte Kette mitzunehmen, die ihr nach hinter einem Schranke verstreut vorband. Die Weder verübte kurzest schon wieder eine Zuchthausstrafe von drei Jahren wegen Rückfallbetrugs und Betrages in verschiedenen Fällen. Hierzu erhielt sie wegen des Hohenrobaer Diebstahls eine Zusätzliche von zwei Monaten Zuchthaus.

## Freche Diebe

Die sogenannten Arbeiter Louis Wedderstedt und Hugo Göge, zwei schon mehrfach vorbestrafte Hallenier im Alter von 23 und 27 Jahren, erlaubten sich am 7. September vorigen Jahres die Frechheit, in die Fortbildungshule in der Charlottenstraße zu gehen und dort von den im Korridor hängenden Wänden der Fortbildungsschüler einen Ufiter und einen Ufiter, die zwei Verlesungslehrelingen gehörten, zu fchlefen. Zwei Wochen haben sie sich schon wieder Strafen angeworben. Göge sogar eine Zuchthausstrafe. Unter Einwirkung dieser schlechten he heute folgende Gefängnisstrafen: Wedderstedt ein Jahr elf Monate Gefängnis, Göge zwei Jahre drei Monate Zuchthaus.

## Die Hausmanstrafe als Diebstahl.

Die Arbeiterfrau Theresie Roman an eignete sich im Oktober und November von Läger eines fliegigen Spielwarengeschäfts, in dem sie als Hausmannsrau beschäftigt wurde, Waren im Gesamtwerte von mindestens 133 Mk. an. Sie stahl nicht bloß Spielwaren, sondern auch allerlei Gebrauchsgegenstände, mit denen die befohlene Firma gleichfalls Handel treibt. Von den gestohlenen Sachen gab sie einen Teil an ihre Mutter ab, die von den unfaulteren Verstand der Geschente nichts geacht haben will. Bei den Diebstählen soll sie meistens in einem Kalle, eine Besondere der Frommann die ledige Emma Frommann, der Gefähliche selbstig gemacht haben. Die Strafammer erkannte auf folgende Strafen: gegen Frau Frommann auf vier Monate Gefängnis, gegen ihre Mutter auf eine Woche, gegen die Lehmann auf einen Monat Gefängnis.

Halle, 16. Januar.

## Zanzbelustigung als Gelegenheit zu Kaufereien.

Am Abend des 17. August v. J. wurde in Lehestin während eines Tanzveranstaltens der Sohn eines dortigen Landwirtes von drei auswärtigen jungen Burken erta verprügelt, so daß er kütete. Nur durch sofortige Anruf in sein Elternhaus konnte er sich weiteren Mißhandlungen entziehen. Verzweifelte Hilfe brauchte er indes trotz der schmerzhaften Schläge allfällhermele nicht. Die drei Kaufweihen waren der 21jährige Arbeiter Martin Förster und der 18jährige Fühler Georg Müller aus Hohenroba und der 18jährige Maurer Emil Kärina aus Gr.-Crositz. Sie sollen schon beim Eintritt in den Tanzsaal lödlich in dem Landwirtssohn losgalt haben: „Na, sind die dummen Bauern auch da?“ Als er dann gegen Abend fortging, rief ihm Kärina nach: „Für die dummen Bauernjungen wird's auch Zeit, daß sie nach Hause gehen!“ Nach den Behauptungen der drei ist freilich erst der Landwirtssohn durch große Wehen den Anschlag zum Streite aneben haben. Das Schöffengericht in Lehestin verurteilte Förster zu zwei Monaten Gefängnis, Kärina zu vier Wochen, Müller zu zwei Wochen. Förster beruhigte sich bei dem Urteil, während die beiden übrigen Berufung einlegten. Doch erreichte nur Kärinas Berufung seiner Strafe auf zwei Wochen, also auf das gegen Müller festgesetzte Strafmaß. Die Ermäßigung wurde damit begründet, daß die Schuld beider gleich sei. Ueber das Motiv der Prügelei war das Berufungsgericht der Ansicht, daß die drei aus purer Kauflust gehandelt hätten und dann im Verlaufe des Streites recht derb vorgegangen seien. Leider böten gerade Zanzbelustigungen noch vielfach Gelegenheit zu Rohheiten und oft recht grundlosen Kaufereien. Geldstrafen seien daher nicht am Platze.

## Neue Wendung in der Flanberscher Mordaffäre.

Eberfeld, 17. Januar.

In der Flanberscher Mordaffäre ist jetzt eine bemerkenswerte Wendung eingetreten. Unter dem Verdacht, den Bauernhofbesitzer Hamm in Flanbersbad ermordet zu haben, sind die beiden Arbeiter Lamp und Solhofer n, gegen die schon eine gerichtliche Voruntersuchung schwerte, auf Anordnung des Untersuchungsrichters aus den beiden Strafhaft anhalten, in denen sie wegen anderer Delikte in Strafhaft waren, nach Eberfeld transportiert und in das dortige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden, um dem Untersuchungsrichter zur Verfügung zu stehen. Inzwischen haben auch auf Veranlassung der Verwandten der Frau Hamm, die bekanntlich wegen Verhülfe zum Mord an ihrem Mann zu vierzehn Jahren Zuchthaus verurteilt wurde und diese Strafe augenblicklich verbüßt, die Rechtsanwält Dr. Werthauer und Dr. Heper eine ausführlich begründeten Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Frau Hamm, die angeblich unschuldig ist, beim Landgericht Eberfeld eingereicht.

## Das Urteil im Sahelisch-Prögeß.

König, 17. Januar.

Unter starkem Andrang des Publikums wurde heute vormittag der Proceß gegen den Redakteur Söllmann wegen Beledigung der königlichen Polizei fortgesetzt und zu Ende geführt. Der Berichterstatter zieht sich dann zur Beratung zurück und schon nach einer Viertelstunde wird folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte wird wegen Beledigung im Sinne der §§ 185 und 200 zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Im Nichtbeitragsstalle tritt für je 15 Mark ein Tag Gefängnis ein. Dem Polizeiräsidenten wird die Publikationsbuhung in sämtlichen königlichen Blättern ausgesprochen. In der Begründung heißt es, daß dem Redakteur keine anderen Rechte zuzufuchen als jedem anderen Staatsbürger. Bestimmte Ausdrücke des inkriminierten Artikels wie „Lubergesch“, der „Sinnlos auf die höchsten Stellen“ und „Häufen eine schwere Beledigung dar.“ Im Laufe der Verhandlungen habe sich eine Verkennung der Dienstpflicht durch Polizeipräsidenten und Polizeikommissare und andere Beamten ergeben. Das Gericht hält eine passige Bestrafung erwiesen in den Fällen der Polizeipräsidenten, des Post, Kauf, Eiden und der Polizeikommissare Danemann und Gollie. Die Verkündigungen der Kriminalbeamten seien bei den geringen Sachverbalen nicht so hoch anzusetzen. Der § 185 des Strafgesetzbuches, die Mahnung der hereditären Intelligenz, könne nur dem Angeklagten soweit zugebilligt werden als die Hölle wirklich erwiesen wurden. Bei der Strafmaßung wurde berücksichtigt, daß es dem Angeklagten um die Beilegung der Mißhandlungen zu tun war. Er sei aber über das Erlaubte Maß hinausgegangen. Das Recht der Presse habe eine Grenze an der Ehre der Angestellten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dast; für den ökonomischen Teil für Kronstadt: Friedrich Gerold; für den rechtlichen Teil für Kronstadt: Wilhelm Schmidt; für den literarischen Teil für Kronstadt: Hermann Schmidt; für den literarischen Teil für Kronstadt: Hermann Schmidt; für den literarischen Teil für Kronstadt: Hermann Schmidt; für den literarischen Teil für Kronstadt: Hermann Schmidt.

— Diese Nummer umfaßt 16 Seiten —  
einschließlich Unterhaltungsblatt

**Rheumaprüfungsmittel** und **Gicht**  
In allen Apotheken vorräthig.  
Preis 35.<sup>h</sup>

# INVENTUR-AUSVERKAUF

## Beginn: Donnerstag, den 22. Januar

Einmalige großzügige Verkaufs-Veranstaltung im Jahre, bei der die Preise — um mit den bedeutenden Lagern zu räumen — zum Teil

# weit unter dem Einkauf

liegen. Infolge dieser außergewöhnlich niedrigen Preise ist mein Inventur-Ausverkauf eine günstige Kaufgelegenheit. Er umfaßt folgende Artikel:

Kleiderstoffe	Wäsche jeder Art	Damen-Bekleidung	Damenputz	Gardinen
Selbststoffe	Leinenwaren	Kinder-Bekleidung	Weißwaren	Teppiche
Wälcheffo	Korsette	Unterwäsche	Handarbeiten	Dekorationen
Schürzen	Trikotagen	Halbfertige Roben	Polamenten	Decken
Handschuhe	Strumpfwaren	Pelzwaren	Schuhwaren	Schirme

### Im Herrenhaus:

Herren-Bekleidung, Herren-Wäsche  
... Sämtliche Herren-Artikel ...

### Im Hauße Burgstraße 33:

Schlafzimmer-Einrichtungen  
Kleinföbel ... Bestellungen

Nur Barverkauf — Kein Umtausch — Keine Zurücknahme — Keine Ansichtsendungen — Änderungen werden berechnet. — Der illustrierte Inventur-Katalog und Stoffproben werden postfrei zugefandt.

# AUGUST POLICH-LEIPZIG

# Baul Schauseil & Co

kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauschen Landesbank.  
Halle a/S., Bitterfeld, Deitzsch. Eilenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Wechsel-Wechsel-Domizilstelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen), Verlosungs-Kontrollen. Privat-Tresore (einzeln vorsetzbar).

## Stadt-Theater in Halle.

Diz.: Geh. Hofrat R. Richards Tennert 1181.

Sonntag, den 18. Januar 1914:  
Nachmittags 3 Uhr:  
Freibühnen-Vorstellung zu ermäßigtem Preise.

### Die Reise um die Erde.

Mit 1 Vorspiel „Die Werte um eine Million“, großes Ausstattungsspiel mit Gesang, Tanz, Evolutionen und Aufzügen in 5 Akten und 19 Bildern von G. Meyers und Jules Verne. Regie: Oberregisseur Karl Schilling. Musikalische Leitung: Bruno Böhm. Soloisten: Walter Fischer. Die Ballett-Compagnie ist von der Ballettmeisterin Adele Stahlberg-Wiehl geleitet.

Vorstellungsänderung vorbehalten. Nach dem 7. u. 10. Bild längere Pausen.

Kasseneröffnung 2 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr, Ende 6 Uhr.

Abends 8 Uhr:  
12. Vorstellung im Abonnement.  
1. Viertel.  
Zum letzten Male:

### Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Spielleitung: Karl Schilling. Musikalische Leitung: Dr. Leon Wang. Solisten: Karl Jordan.

Kasseneröffnung 2 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr, Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Montag, den 19. Januar 1914:  
13. Vorstellung im Abonnement.  
2. Viertel.

### Der lebende Leichnam.

Drama in 12 Bildern von Leo Tolstoi. Spielleitung: Walter Fischer. Musikalische Leitung: Wilhelm König. Solisten: C. Legeher.

Personen:  
Fedor Protassow (Krebs),  
Kubolich Rief,  
Hja, seine Frau Ernde Landar,  
Der kleine Knabe der beiden.  
H. Hoffmann.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.

Dienstag, den 20. Januar 1914:  
14. Vorstellung im Abonnement.  
3. Viertel.

### Wie elast im Mai.

Operette-Operette in 4 Akten von Rudolf Bernauer u. Rudolph Schöner. Musik von Walter Kalla und Adolf Hochmeister. (Schauspieler von „Himmelskinder“).

**Kotillon-Orden, Kotillon-Couren, Kotillon-Fächer**  
für Festlichkeiten und Vereine  
billigste Bezugsquelle  
**Albin Hentze,**  
24 Schmeerstr. 24.

**H. Schneenacht.**  
Gr. Sternstr. 84.  
Erstes Spezialgeschäft für gute Feinschneebiscuits und Eristoffen.

**Alle Arten Kachelöfen- u. Herd-Reparaturen** im gem. u. Feinsten. G. Pawlowski  
Buxtehde 48. Tel. 319.

**Künstliche Zähne**  
Plomben Stützähne Reparaturen etc.  
**Willy Muder** — am Leipziger Turm  
Neue Promenade 16, I. Ecke Leipzigerstr.  
Zahlreiche Anerkennungen. Telephon 4453.

**Flügel und Pianinos** in großer Auswahl  
zur Miete  
unter event. Anrechnung gezahlter Miete beim später Kauf.  
**B. Doll,** Große Ulrichstraße 33/34.

**Elektrische Anlagen**  
Ieder Art und Größe.  
**K. Rast,** Halle a. S., Geißstr. 28, Tel. 169.

**Central-Heizungen**  
Sachsse & Co  
HALLE  
Älteste Heizungs-Firma am Platze.  
Heizungen vom Küchenherd aus.  
Tel. 488 - Felegr-Adr. Wärmequelle  
Weit über 2000 Ausführungen

**Alice Ripper**  
urteilt über  
**Ritter-Flügel**  
Die edle Tonfülle wie vortreffliche Spielart Ihres ganz ausgezeichneten Fabrikates hat mir viel Freude bereitet

**DOPPELSPATEN**  
GABRIEL SEDLMAYR  
BRAUEREI ZUM SPATEN  
MÜNCHEN  
Mein unter vorstehendem Namen und Zeichen gezeichnetes  
gezeichnetes Starbier wird frühestens vom  
**24. Januar d. J. ab**  
zum Verkauf gelangen.  
Ich empfehle dieses beliebte, gehaltvolle und feine Bier  
genereller Abnahme und bitte, gefällige Bestellungen entweder  
an die unterzeichnete Firma oder deren Vertreter zu richten.  
H. S. S. M., im Januar 1914.  
**Gabriel Sedlmayr,**  
Brauerei zum Spaten.

**Auskünfte,** geschäftl. und private, aus jed. Ort, gewissenhaft und diskret besorgt, das Auskundt (Inbureau von  
**Albert Wolfsky,** Berna 37  
Jesaj. Einziehung v. Post-ranger (Ingr. 1884).

**Steuer-Erklärungen,** Bücherabschluss, Inventuren, Jährl. eck, St. W. anhaltstr. 7

**Wir drei**  
verkünden laut im Chöre:  
**Heiz Alle nur noch mit Hallore**

**Duca-Konzert**  
im Ritter-Saal,  
Leipzigerstrasse 73, II.,  
Dienstag, den 20. Januar,  
nachm. 5 Uhr,  
verbunden mit der Vorführung des  
**Auto-Pianos,**  
bestes Kunstspielpiano der Neuzeit.  
Interessenten und Freunden guter Musik werden Eintrittskarten gern kostenlos verabreicht.

Polonaise Cis-moll, Chopin, gesp. v. Prof. H. Scharwenka.	Rhapsodie Nr. 10, Liszt.	Norah DREWEL.
Don Juan-Fantasie, Mozart.	Prof. Ig. Friedmann.	
Mennett op. 14, 1. Faderewski	von Boss.	
Sonate Pathétique, Beethoven,	Paul Eggert.	
Am stillen Herd „Die Meistersinger“	Dr. O. Nitzel.	
Bacarelle Nr. 4, Rubinstein,	Prof. Ig. Friedmann.	
Alt Heidelberg, du feine, Klümsch,	H. Förster.	
Eva-Walzer, Gilbert,	Gilbert,	
Man lacht, man lebt, man liebt, Gilbert,	Jos. Treis.	

**Würzburger.**  
Auch von  
**ff. Würzburger Doppelbock.**  
Bodenschätzungs-voll Ludwig Ries.  
**Tanz-Unterricht.**  
Sonntag, den 23. Januar, beginnt der 2. Winterkurs meines Tanzunterrichts nicht nur durch die Abwechslung und geistlich. Umgangsformen im „Hof-„Monopis“. Nur Annahme gef. Anmeldungen bin ich in meiner Wohnung bereit.  
**Hermann Wippplinger, Forststr. 50, I.**  
Seit 1860 Tanzlehrer der Oberrealschule zu Weisbach.  
Von früherer Zeit und mein altesm. Fern.

**Waldmühle bei Braunlage • Oberharz •**  
Waldliche Lage, von Hochwald und Wäldern umgeben. Beste Lebensmittel zum Frühstück, — Glatz, 3. St. — Zentralheizung, — Auf dem 6. Schichten an der Bahn. — Gute Verköstigung. Preis 3 Mk.  
**Bad Sachsa**  
(Stadtharz) Bevorzugte Waldlage mit Kuren.  
• **Wintersport** •  
Längste Rodelbahn des Harzes, 4000 m. Ausw. — Prosp. durch Städtische Badeverwaltung.  
4. Januar 1914: Deutsche Rodelmeisterschaft.

**VILLA MARGA.** Mod. Kom. ort. Elektr. Leuch. Zentral- heizung, emp. d. d. Deu. seh. Offiz.-V.  
**Schierke**  
bedeutendster Winter- kur- u. sportplatz Mittel- deutschland. Sport- fische: 17., 18., 19. Jan.; 24., 25., 26. Jan.; 14., 15. Febr. Sonntag.  
Burghotel mit Dépendance. Besondere Südlage.  
Grand Hotel Curhaus u. Fürstenthöf. Dir. A. Stango.  
Hotel Brockenscheideck im 1. Dépendance. Haus 1. St.  
Hotel Fürst zu Stolberg G. m. b. H. Fernstr. 5. Bei A. Memmer.  
Hotel u. Pension König mit Dépendance. Fernstr. 11. Bei R. König.  
Hotel Waldrieden, benachb. Lage. Fernstr. 6. Bei C. Schlake.  
Sanatorium Schierke. Jütl. u. diätet. die. bei anhalt.  
mit Dépendance. San-K. Dr. Haug, Dr. Kratzstein.  
Alphabetisch geordnet.

**GUTHMANN'S ECHTE Cosmos-Seife**  
DRESDEN  
Stk. 25 Pfg.

**Zentralheizungen**  
aller Systeme.  
**Dicker & Werneburg**  
Älteste Hallesche Zentralheizungs-Firma.  
einst. Referenzen.  
Ohne jeden Vorschuss  
bermitteln wir Beschreibungen und Grundriss-Entwürfe, sowie die Ausführung von Zeichnungen, Schätzungen von G. m. b. H. und L. G. Finanzierungen aller Art im In- und Auslande. Adressen unter „Avar“ 100 Berlin O. 25.